

PERSÖNLICH



Die gebürtige Österreicherin Andrea Wermelinger lebt seit 28 Jahren in Maur. Die passionierte Sportlerin engagiert sich in ihrer Freizeit in der Gemeinde und organisiert unter anderem in der Kath. Kirche Ebmatingen die Suppentage und hilft bei der Chilbi mit.

Wie lange wohnen Sie schon in Maur?

Im Sommer 1996 bin ich mit meinem damals dreijährigen Sohn nach Maur gezogen. Ursprünglich komme ich aus Baden bei Wien.

Sie führen in Maur die Gesundheitspraxis Moxana, seit wann?

Zuerst war ich mit meiner Praxis von 1997 bis 2001 in Egg am Dorfplatz einquartiert und habe sie nebenberuflich geführt. Obwohl mir mein damaliger Dozent und heute guter Freund geraten hat, privaten und beruflichen Lebensraum zu trennen, habe ich mich 2002 für ein Eigenheim in Maur entschieden und konnte so als alleinerziehende Mutter von zuhause aus arbeiten. Das war eine meiner vielen guten Entscheidungen.

Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

1999 war ich in der Karateschule Maur Leiterin der Kindergruppe. Um unser Programm zu erweitern, habe ich mich in klassischer medizinischer Massage ausbilden lassen. Mit den Jahren kamen andere Weiterbildungen dazu, wie etwa Fussreflexzonen, Lymphdrainage und APM-Therapie sowie eine Ausbildung zur Komplementär-Therapeutin mit eidgenössischem Diplom.

Kommen Ihre Patienten nur aus Maur oder auch von weiter her?

Nebst Maur kommen viele meiner Patienten aus Egg, aber auch aus Volketswil, Uster, Schwerzenbach und sogar aus Bülach oder Schaffhausen. Viele meiner Maurmer Patienten arbeiten auswärts und empfehlen mich bei Kollegen oder Bekannten. Daher das grosse Einzugsgebiet.

Was schätzen Sie an Ihrem Beruf?

Während meiner Arbeit habe ich festgestellt, dass ich bei manchen Patienten nicht immer auf der körperlichen Ebene weiterkam, und habe noch ein Studium in angewandter humanistischer Psychologie absolviert. Als System-Coach kann ich Unterstützung und Beratung bei körperlichen und seelischen Krisen bieten, das schätze ich sehr. Dann geniesse ich die freie Arbeitseinteilung, wobei ich meistens mehr arbeite, als ich plane. Theoretisch wäre ich seit dem 1. Juni pensioniert, jedoch lassen mich meine Patienten nicht...

Was verbindet Sie mit der Gemeinde Maur?

Sozusagen fast mein halbes Leben. Mit 36 Jahren kam ich nach Maur, und jetzt bin ich 64. In dieser langen Zeit habe ich mir hier einen grossen Freundeskreis aufgebaut. Österreich ist meine Heimat, hier in Maur ist mein Zuhause.

Sind Sie auch in der Gemeinde aktiv?

Ich engagiere mich in den Gemeinden Maur und Egg und leiste Chilbi-Einsatz und helfe beim Greifensee-Lauf. Für die Kath. Kirche Ebmatingen organisiere ich seit 2023 die Suppentage. Sportlich bin ich im TV Egg und im Volleyball-Verein Uster unterwegs.

Wie informieren Sie sich über das Gemeindeleben?

Mehrheitlich über Mundpropaganda. Konkret: Ich schwatze gerne mit den Leuten hier vor Ort, und natürlich lese ich die «Maurmer Post».

*Interview und Bild:
Brigitte Selden*